

Züchter aus ganz Dt. u. Gäste aus Frankreich sehr wohl. Im Mittelpunkt standen die umfangreichen SR- u. Züchterschulungen am lebenden Tier als auch visuell im Gästeraum, was S. Iding perfekt vorbereitet u. moderiert hatte. Das Gesellige kam auch nicht zu kurz; das Highlight war das Spanferkelessen am Samstagabend.

J. HAGEN, VORS.

SV der Strassertaubenzüchter

Ergebnis d. gemeins. Bespr. zu den Kopfpunkten unserer Strassertauben: Unsere Gesellschaft hat sich in den letzten Jahrzehnten gewandelt. Ein ökolog. Umdenken hat auf vielen Gebieten stattgefunden. Dies zeigt sich auch speziell in der Tierhaltung, sodass auch wir als Kleintierhalter damit in Berührung kommen. So werden das Tierschutzgesetz u. die Viehverkehrsverord. in ihrer Umsetzung vorangetrieben, mit dem Ziel, das Tierwohl zu verbessern u. Tierleid zu verhindern. Als Wegbereiter für die akt. Umsetzung ist unter anderem der akt. Koalitionsvertrag 2021 zu sehen, welcher hierzu unter dem Punkt „Tierschutz“ über eine klare Zielsetzung verfügt. Darunter fällt auch das Züchten von Tieren mit übertyp. Rassemerkmalen. Auch wir Rassegeflügelzüchter haben uns den Gesetzen und Verordnungen zu beugen.

In der näheren Vergangenheit nahmen die Tierschützer auch einige Geflügelrassen ins Visier. Die Tierschutzverbände meinten u. meinen, dass bestimmte Rassemerkmale die Lebensqualität der Tiere mindern. Dabei berufen sie sich auf vorgenannte Gesetze bzw. Verord. u. gehen rechtl. gegen den Verband oder sogar einzelne Züchter vor. Darauf musste der BDRG reagieren. Aus diesen Gründen entstand der Wiss. Geflügelhof. Hier werden wiss. begründete Fakten zu bestimmten Merkmalen bewiesen oder widerlegt. Aus dem gleichen Grund wurde vom BDRG der Beirat für Tier- u. Artenschutz (TASCH) ins Leben gerufen und in den LV werden Tierschutzbeauftragte berufen bzw. gewählt.

Was hat das nun alles mit unseren Strassertauben zu tun? So wurde auf Ausstellungen von Vertretern d. TASCH festgestellt, dass die Sichtfreiheit nach vorn durch eine breite Stirn eingeschränkt wird. Dies wird für die Tauben als eine Behinderung gesehen. Diese Aussage wurde auch so veröff., was große Teile unserer Strassertaubenzüchter im ersten Moment sehr empörte. In erster Linie waren wir jedoch über die Vorgehensweise des TASCH empört, da eine solche Aussage ohne vorherige Kontaktaufnahme mit dem SV veröff. wurde. Mit vorheriger Ab-

sprache hätten sich viele Missverständnisse u. Verunsicherungen bei Züchtern u. in erster Linie auch bei PR vermeiden lassen. Nach einem kurzen Kontakt zw. den Vertretern d. TASCH u. mir wurde uns die Sichtweise d. TASCH zu diesem Punkt mitgeteilt.

Zu unserer SR-Schulung im Juni nahm daher der Kopf eine zentrale Rolle ein. Hier wurde herausgearbeitet, dass wir grundsätzlich im Punkt Sichtfreiheit gar nicht so weit auseinander liegen. Dass jedoch allein die Stirnbreite für eine eingeschränkte Sicht nach vorn verantwortlich ist, kann nicht bestätigt werden. Auch die Kopfgröße spielt hierbei keine Rolle. Vielmehr spielen für eine freie Sicht nach vorn die Kopfform u. die Federstruktur die tragende Rolle. Diese Merkmale sind in unserer Musterbeschreibung alle beschrieben u. sollten bei der Bewertung, wenn Abweichungen diesbezüglich festgestellt werden, mit Punktabzug geahndet werden. Der Kopf der Strassertaube wird laut Standard als „groß u. breit mit breit angesetzter, steil ansteigender u. breiter Stirn“ beschrieben, an die der leicht gerundete, etwas lang gezogene Scheitel mit viel Substanz über dem Auge, fließend in den Nacken übergeht. Das Gefieder d. Strasser wird als nicht zu lang, breit u. glatt anliegend gefordert. Langes loses Kopfgefieder fördert die Bildung von Augenschirmen u. Schlitzaugen. Beide Erscheinungen gelten von jeher als unerwünscht u. sind als Mangel anzusehen, weshalb bei der Bewertung noch konsequenter vorgegangen werden muss.

So werden Schlitzaugen, feuchte o. tränende Augen dann auch mit o.B. abgestraft. Einem freien Auge, das noch gut den Augenrand erkennen lässt, muss künftig mehr Beachtung geschenkt werden.

So gibt die AAB seit 2023 vor: „Auf ausreichend Sichtfreiheit ist bei allen Taubenrassen zu achten. Bei allen Tauben wird eine straffe Ausbildung d. Kopfgefieders inkl. der Struktur gefordert, sowie bei Rassen mit ausgeprägtem Kopfvolumen eine ausreichende Scheitelhöhe, sodass die Augen nicht durch tiefhängendes Gefieder verdeckt werden. Sichtfreiheit ist gegeben, wenn bei einer Handbewertung auf Augenhöhe Mensch-Tier sowohl frontal als auch seitlich betrachtet, die Augen der Taube sichtbar sind. Tiere, die durch die Ausbildung d. Kopfgefieders in der Sichtfreiheit behindert sind, erhalten die Bewertung o.B.“.

Um unsere Sicht mit der des TASCH in Gleichklang zu bringen, wurde der Zuchtausschuss beauftragt, ein Treffen zu vereinbaren. Dieses Treffen fand am 2.12.23 anlässlich der 72. Dt. Ras-

setaubenschau in Leipzig statt. Vom Beirat für Tier- u. Artenschutz nahmen Dr. M. Linde u. S. Schweder vom BZA H. Wenzel, R. Bube vom Zuchtausschuss d. SV, unser Vors. Dr. D. Wiencke u. G. Wudi sowie M. Kolbmüller als Vertreter der in Leipzig eingesetzten SR teil. Vor der Darlegung d. jeweiligen Standpunkte versicherten die Vertreter d. TASCH, wie auch d. BZA, dass es hierbei nicht darum geht, den Strasserzüchtern etwas vorzuschreiben, sondern um die Einhaltung von Tierschutzbelangen, um nicht von anderen Seiten angreifbar zu werden. Nach der Beratung am Tisch folgte eine TB an den Käfigen. Dabei bestätigten sich die von uns aufgeführten Faktoren als Hauptursache für eingeschränkte Sicht. Dennoch waren Tauben zu sehen, bei denen eine freiere Sicht verlangt werden musste bzw. eine uneingeschränkte Sichtfreiheit nicht mehr gegeben war. Um eine Verbesserung in diesen Punkten zu erreichen, müssen unsere SR noch mehr sensibilisiert werden. Für das Erreichen deutlich erkennbarer Fortschritte vereinbarten wir eine Frist von 3 Jahren. In diesem Zeitraum können Tiere mit Augenschirmen, etwas lockerem Kopfgefieder, seitlich ausgebauter Stirn o. wenig Oberkopsubstanz noch mit maximal 92 Punkten bewertet werden. Danach kann es für Tiere mit diesen Merkmalen deren Sichtfreiheit eingeschränkt ist, keine Punkte mehr geben. Das heißt, dass ein Tier mit stark eingeschränkter Sichtfreiheit die Bewertung o.B. bekommen wird.

G. WUDI, SV-ZUCHTW.; S. SCHWEDER, BEIRAT FÜR TIER- U. ARTENSCHUTZ

SV der Strassertaubenzüchter, Bezirk Sachsen-Anhalt

Am 16./17.12. schlossen wir unsere BSS der 50. Ascania-Schau in Aschersleben an. Herzl. Dank dem Team um AL H. Schneider für diese würdige Schau. Danke auch den SR M. Hor, M. Kolbmüller u. W. Vateroth für ihre richtungsweisende Arbeit. 170 Strasser waren gemeldet. 3 Züchter konnten aufgrund von Corona nicht ausstellen, leider fehlten dadurch 16 Tiere.

Die Sieger d. Klassen – bl. o. Bd.: 2x v T. Schröder, 4x hv G. Osteroth; bl. m. schw. Bd.: v G. Osteroth; schw.: 4x v u. hv M. Mollenhauer, hv F. Großhennig, hv H. Fischer, hv D. Deutsch; rot: v u. hv F. Gagelmann; gelb: 2x v u. 1x hv T. Schröder; gelbf.-gehäm.: hv J. Lange; hellbl. m. w. Bd.: v u. hv J. Lange; hellbl. weißgeschuppt: hv J. Lange; schwarzges.: 2x v u. 2x hv F. Großhennig. Den Bezirksmeistertitel errangen: 1. M. Mollenhauer (schw., 597 P.), 2. F. Großhennig (schwarzges., 576), 3. G. Osteroth (bl. o. Bd., 574).

Für das Sommerfest mit Ehepartnern am 13.7., 16 Uhr in Haldensleben, bei Zfr. J. Lange, bitten wir um eine verbindl. Zusage auf der Frühjahrsvers. Übernachten sind in Hotels in Haldensleben buchbar. Unsere BSS am 23./24. 11. in Aschersleben wollen wir als reine Taubenschau durchführen. Um einen angemessenen Rahmen für alle Aussteller u. Gäste zu bieten, planen wir eine gemeins. Durchführung d. Schau mit den Zfr. aus dem Bezirk 11 (Thür.). So besteht auch die Möglichkeit, bestehende Freundschaften zu pflegen u. neue Kontakte über die Bezirksgrenzen hinaus zu knüpfen. Die Frühjahrsvers. findet am So., 28.4., 9.30 Uhr, im Gasthaus „Zum Rübben“, Benneckenrode 1, in Thale statt. U. KÜHNE, F. GROSSHENNIG

SV der Modeneser Züchter, Bezirk Nordost

Unsere JHV findet am 14.4., 9.30 Uhr, im VH d. KTZV Wansdorf in 14621 Schönewalde-Glien, Wansdorfer Dorfstr., statt. D. KATHEN, 2. VORS.

KCD, Bezirk Bayern-Süd

Bei der BSS u. Gedächtnisschau Adolf Homann, Josef Kistler und Manfred Schatz in Erding vom 29.-31.12. haben 39 Züchter 394 Kingtauben in 31 Farbenschlägen ausgestellt. Ein schönes Ergebnis, zu dem ich den Züchtern, dem KZV Erding als Ausrichter u. dem Vorstand d. Bez. I herzl. gratulieren darf. In der großen, hellen u. optimal temperierten AH des KZV Erding fanden unsere Kingtauben u. die SR zur Bewertung ausgezeichnete Bedingungen vor.

Den Anfang machten 21,21 Junge u. 6,7 Alte in Weiß mit sehr typvollen u. ausgeglichenen Vertretern (3x v, 2x hv: B. Fink; v, 3x hv: H. Leimlehner; hv: H. Raig, G. Stifter, W. Müller, J. Bußmann). Es folgten 9,14 junge u. 5,5 alte Schw. (2x v, hv: ZG Esser/Saliter; v: K. Vogel; hv: G. Stifter). Der rote Farbenschlag (je 6,5 alt u. jung) befindet sich auf einem nahezu gleichbleibenden Zuchtstand. Die Roten wirken durch die weichere Feder öfter etwas locker im Gefieder (v, 2x hv: M. Ganslmaier; hv: W. Müller).

Die Gelben (8,10 jung, 9,9 alt) sind zzt. unsere Sorgenkinder u. haben Probleme mit nicht einheitl. Größe, gezogenem Kopf mit langem Schnabel u. der Nacken-Beinlinie (v, hv: H. Raig; hv: M. Ganslmaier, P. Büchner). Bei den 7 Dom. Roten war der Typ durchweg in Ordnung, nur bei der Gefiederfarbe gab es aber öfter Anlass zu Kritik. Der einzige Dom. Gelbe erhielt hv (H. Niebler). Bei den 9,7 Br.n waren einige überdurchschnittl. Typen zu sehen (v, hv: G. Weber).